
**Schlussbericht des MDR über
den ARD-Vorsitz 2016/17**

Schlussbericht des MDR über den ARD-Vorsitz 2016/17

Inhalt

Vorwort	4
I Gut aufgestellt in die Zukunft	5
II Glaubwürdigkeit und Dialog	13
III Integration und Kooperation	22
IV Innovation und Kreativität	29

Vorwort



Prof. Dr. Karola Wille, Intendantin
des MDR und Vorsitzende der ARD

© MDR/Marco Prosch

Der Mitteldeutsche Rundfunk hat den ARD-Vorsitz in einer Zeit übernommen, die von gesellschaftlicher Komplexität und Umbrüchen gekennzeichnet ist. Grundlegende Debatten über den Auftrag und die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und damit auch unseres Verbundes haben unsere Vorsitzzeit 2016/17 bestimmt. Diese Diskussionen haben wir proaktiv geführt und gestaltet. Getragen wurden sie dabei von Leitgedanken, die ich unserem Vorsitz vorangestellt hatte: Glaubwürdigkeit und Dialog, Integration und Kooperation sowie Innovation und Kreativität. Anhand dieser ziehen wir nun Bilanz.

Gemeinsam haben wir als ARD dazu beigetragen, den Wert eines freien und unabhängigen öffentlich-rechtlichen Rundfunks auch für zukünftige Generationen zu bewahren und zeitgemäß fortzuentwickeln. Natürlich gab es auch Themen, über die wir kontrovers diskutiert haben. Geeint hat uns dabei jedoch immer die Überzeugung, dass die ARD mit ihren vielfältigen und qualitativ hochwertigen Inhalten auch im digitalen Zeitalter unverzichtbar für unsere demokratische Gesellschaft ist und dass wir innovativ und kreativ sein müssen, um auch in Zukunft legitimiert und akzeptiert zu sein und zu bleiben.

Die Geschäftsführung der ARD war herausfordernd, spannend, vielfältig. Wir haben aus der ARD viel Unterstützung erhalten, wofür ich mich bei allen ganz herzlich bedanken möchte. Ein besonderer Dank geht an das ARD-Generalsekretariat und an mein Team im MDR.

Nun übergebe ich den Staffelstab an unsere Partner vom Bayerischen Rundfunk. Herrn Wilhelm und seinem Team wünsche ich viel Erfolg und Tatkraft für die anstehenden Herausforderungen. Auf unsere Unterstützung kann der BR zählen.

Es grüßt Sie alle herzlich

Ihre

Prof. Dr. Karola Wille

I Gut aufgestellt in die Zukunft



Die Intendantinnen und Intendanten der Landesrundfunkanstalten: (v. l.) Ulrich Wilhelm (BR), Peter Boudgoust (SWR), Jan Metzger (Radio Bremen), Patricia Schlesinger (RBB), Lutz Marmor (NDR), Prof. Dr. Karola Wille (MDR), Tom Buhrow (WDR), Prof. Thomas Kleist (SR), Manfred Krupp (HR)

©BR/Julia Müller

Mit den Leitgedanken der ARD-Vorsitzenden begann im Januar 2016 ein intensiver Erörterungsprozess zu Zukunftsfragen der ARD. Zentral hierbei war: Glaubwürdigkeit und Dialog, Integration und Kooperation sowie Innovation und Kreativität sind unentbehrlich, wenn die ARD das bleiben soll, was sie ist – unverzichtbar für Demokratie und Gesellschaft. Ein Zwischenergebnis des Diskurses war unser Grundsatzpapier, welches wir im November 2016 publiziert und worin wir unsere strategische Ausrichtung für die Zukunft skizziert haben. Knapp ein Jahr später veröffentlichten wir den Bericht »Auftrag und Strukturoptimierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im digitalen Zeitalter« – einen Zukunftskompass aller ARD-Anstalten, der unsere gesellschaftlich Verantwortung im digitalen Zeitalter und die Entwicklung der ARD zu einem inhaltlich crossmedialen und strukturell integrierten föderalen Medienverbund beschreibt. Damit enthält das Papier, welches von allen Intendantinnen und Intendanten unterzeichnet wurde, ein umfassendes Zukunftskonzept für

die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung sowie den dafür notwendigen Rahmen. Mit diesem gemeinsamen Verantwortungspapier kamen wir zugleich der Bitte der Regierungschefinnen und -chefs der Länder nach, zu bestimmten Reformfeldern wie den notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen oder dem Verfahren zur Beitragsfestsetzung Vorschläge zu unterbreiten.

Unser Auftrag der Zukunft

Die Digitalisierung hat die Gesellschaft verändert. Etablierte Grenzen – zwischen Massenkommunikation und Individualkommunikation, zwischen Sender und Empfänger, zwischen linearer und nichtlinearer Mediennutzung – verschwimmen zunehmend.

Es konkurrieren zahlreiche Anbieter mit verschiedenen Interessen um das Zeitbudget und die Aufmerksamkeit der Nutzer. Kommerzielle Konzerne haben bisher gültige Grenzen zwischen Medien und technischen Dienstleistern aufgehoben und positionieren sich als Inhalteanbieter. Dies verstärkt auf bedenkliche Weise vielfaltsverengende Konzentrationstendenzen und die Schlüsselstellung von Gatekeepern.

Gleichzeitig gibt es wie selten zuvor einen großen Bedarf an verlässlicher, einordnender Berichterstattung, die nicht an wirtschaftlichen oder politischen Interessen Einzelner ausgerichtet ist. Auch in einer digitalen vernetzten Gesellschaft stellt sich – trotz oder gerade wegen unzähliger neuer Kommunikationswege – die für eine Demokratie notwendige Gesamtöffentlichkeit nicht von allein her.

Die ARD dient dem offenen und freien Meinungs- und Willensbildungsprozess, vermittelt Grundwerte und stärkt so den sozialen Zusammenhalt. Als eine unabhängige Plattform zum Austausch von Informationen und Positionen leisten wir so einen maßgeblichen Beitrag für das demokratische Gemeinwesen.

Wir haben uns intensiv, auch im Austausch mit Partnern aus Wissenschaft und Gesellschaft, mit unserem Auftrag der Zukunft befasst, so beispielsweise bei einem öffentlichen Kolloquium im März 2017 in Berlin. Was bleibt, was verändert sich und wie müssen wir uns verändern – diese Fragen haben uns nachhaltig beschäftigt.

In unserem Bericht »Auftrag und Strukturoptimierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im digitalen Zeitalter« geben wir wichtige Versprechen gegenüber der Gesellschaft und ihren Bürgerinnen und Bürgern. Wir garantieren insbesondere:

- einen maßgeblichen Beitrag für Integration, Zusammenhalt und Demokratie in unserer Gesellschaft,
- allen Bürgerinnen und Bürgern den freien Zugang zu den durch Rundfunkbeiträge finanzierten Inhalten,
- ein reichhaltiges publizistisches Angebot, das die regionale Vielfalt unseres Landes widerspiegelt wie kein anderes Medienangebot in Deutschland,
- eine verlässliche und unabhängige Berichterstattung, die Orientierung bietet und stets nach höchster journalistischer Qualität strebt,
- ein zeitgemäßes und innovatives Angebotsportfolio, das den Erwartungen der Mediennutzer gerecht wird, sowie
- ein umfassendes Engagement für die Kulturlandschaft und den Medienstandort Deutschland.

Unsere Rolle und Funktion als Medium, das die freie, individuelle und öffentliche Meinungsbildung sichert und ausschließlich dem Gemeinwohl verpflichtet ist, ist wichtiger als je zuvor. Um dieser gesellschaftlichen Funktion und Verantwortung im digitalen Medienzeitalter nachzukommen, braucht es Verlässlichkeit ebenso wie die Bereitschaft zur Veränderung. Die Digitalisierung ermöglicht es uns, unserer Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Demokratie noch besser nachzukommen.

Unser Leitbild: ein inhaltlich crossmedialer und strukturell integrierter Medienverbund

Aus dieser Verantwortung heraus entwickeln wir unsere Arbeitsgemeinschaft weiter zu einem inhaltlich crossmedialen und strukturell integrierten föderalen Medienverbund. Diese Strategie ermöglicht es uns, die besondere Qualität und regionale Vielfalt der ARD weiter auszubauen, unsere programmliche Innovationskraft im publizistischen Wettbewerb und Miteinander zu stärken und überdies Wirtschaftlichkeitspotenziale und Synergieeffekte zu erschließen.



Die ARD-Vorsitzende Karola Wille und die Intendanten von ZDF und Deutschlandradio, Thomas Bellut und Stefan Raue, übergeben der Rundfunkkommission der Länder ihre Vorstellungen für die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks © Staatskanzlei Rheinland-Pfalz

Dafür haben wir ein Projektteam eingesetzt, das alle Landesrundfunkanstalten und die Deutsche Welle einbezieht, vom aktuellen ARD-Vorsitz geführt wird und vom KEF-Büro und einem hauptamtlichen Koordinator unterstützt wird. Die Projektleitung übernehmen die Intendanten des aktuellen, zukünftigen und vergangenen ARD-Vorsitzes. Durch intensive Zusammenarbeit – auch mit ZDF und Deutschlandradio – haben wir den Reformprozess vorangetrieben.

Als Verbund kann die ARD der Gesellschaft mehr bieten als jede Anstalt für sich. Dazu nutzen wir die neuen technischen Möglichkeiten, um die Zusammenarbeit der Landesrundfunkanstalten auf eine neue Stufe zu heben, ohne dabei konzernartige Strukturen anzustreben.

Unsere Grundsätze dabei: Arbeitsteilung und Spezialisierung, Modernisierung und Harmonisierung von Arbeitsprozessen, Benchmarking zwischen den Landesrundfunkanstalten und mit externen Marktteilnehmern und Einsatz neuer Technologien. Dadurch soll nicht nur die Effizienz gesteigert, sondern auch die größtmögliche inhaltliche Wertschöpfung für die Gesellschaft erreicht werden.

Beispielhafte Schlüsselprojekte

Unsere Schlüsselprojekte dieser Strukturreform sind mehrheitlich Kooperationsprojekte mit unseren Partnern ZDF und Deutschlandradio.

In keinem unserer Arbeitsbereiche schreitet der technologische Wandel so rasant voran wie in der Produktion, in der wir effizientere Prozesse anstreben. Diese Herausforderung betrifft alle Häuser gleichermaßen. Deshalb gleichen wir die Produktionsprozesse im *Benchmark* miteinander ab, um uns innerhalb unseres Verbunds jeweils an den besten Ansätzen orientieren zu können. Von dem Einsatz moderner, effizienter und anstaltsübergreifend harmonisierter Technologien und Produktionsmethoden werden alle Sender profitieren. Darüber hinaus steht die *Produktion von Großereignissen* wie Sport oder Wahlen im Fokus. In enger Zusammenarbeit mit dem ZDF werden wir moderne, teilautomatisierte Produktionsmethoden wie »Centralized«- und »Remote«- Produktionskonzepte entwickeln, die deutlich Kosten sparen. Als Grundlage hierfür dienen die Erfahrungen, die ARD und ZDF bei der Produktion von Großereignissen sammeln und auswerten.

Ein weiteres Schlüsselprojekt ist der Aufbau einer *einheitlichen IT-Infrastruktur*. Im digitalen Medienzeitalter sind Informations- und Produktionstechnologien die Basis für nahezu sämtliche Prozesse innerhalb einer Rundfunkanstalt. Diese Basis muss über Sendergrenzen hinweg so einheitlich und kosteneffizient wie möglich gestaltet werden. Dabei werden vor allem die in den IT-Systemen der Anstalten abgebildeten Geschäftsprozesse in Verwaltung, Produktion oder Programmerstellung standardisiert.

Die heutige globalisierte Medienwelt verstärkt den Bedarf, Informationen glaubwürdig und kompetent einzuordnen und sie schnell und multimedial für alle Kanäle und Plattformen aufzubereiten. Deshalb wollen wir die medienübergreifende Zusammenarbeit unseres weltweiten, in Deutschland einzigartigen Korrespondentennetzes weiterentwickeln. Als weiteres Schlüsselprojekt ist die *crossmediale Ausrichtung* der Korrespondentenstudios im Ausland und im Hauptstadtstudio mit Hilfe einer vernetzten Infrastruktur strategisch wichtig. So garantieren wir auch weiterhin hochwertige publizistische Vielfalt auf allen Verbreitungswegen.

Verfahren zur Beitragsfestsetzung weiterentwickeln

Aufgrund der tiefgreifenden Veränderungsprozesse durch den digitalen Medienwandel regt die ARD an, das Verfahren zur Ermittlung des Finanzbedarfs um eine langfristige Planungsperspektive zu ergänzen. Als neues Instrument schlagen wir hierfür eine auf zwölf Jahre angelegte Entwicklungsplanung vor. Diese soll alle vier Jahre fortgeschrieben und alle zwei Jahre um einen Fortschrittsbericht ergänzt werden. Die KEF würde damit parallel zur Finanzanmeldung diese Planungen überprüfen und bewerten können. Dieses vorgeschlagene Verfahren stellt unser langfristiges Umbauszenario zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit überprüfbar dar und sorgt damit für mehr Transparenz gegenüber den Gremien sowie den Bürgern.

Hinzu kommt der Vorschlag, periodenübergreifend Rücklagen bilden zu können: Wenn im Rahmen der Prozess- und Strukturoptimierungen Synergien und Einsparungen erreicht werden, sollten diese für die Weiterentwicklung unseres Programmangebots verwendet werden können. Durch die Möglichkeit der Bildung periodenübergreifender freier Rücklagen hingegen entstünden zusätzliche Reformanreize, da die Einsparungen wieder investiert werden könnten.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Für den tiefgreifenden Reformprozess der ARD sind entsprechende rechtliche und medienpolitische Weichenstellungen notwendig. Dazu gehört in erster Linie ein zeitgemäßer Telemedienauftrag, um den öffentlich-rechtlichen Anstalten die notwendige Flexibilität in einem sich extrem dynamisch entwickelnden Medienumfeld zu ermöglichen. Hier haben wir uns intensiv in die Diskussion eingebracht und dabei viel Unterstützung von den Gremien erhalten. Dieses Thema hat auch die Verleger auf den Plan gerufen, mit denen wir teils intensive Auseinandersetzungen geführt haben. Die Länder beabsichtigen nunmehr im 22. Rundfunkänderungsstaatsvertrag einen zeitgemäßen Telemedienauftrag zu regeln.

Weiterhin muss der Erfolg unserer Strukturreform gegen mögliche Kartellrechtsrisiken abgesichert werden. Während eine Betrauungslösung im Rundfunkstaatsvertrag Ende 2017 auf der Ministerpräsidentenkonferenz am 20. Oktober 2017 in Aussicht gestellt wurde und auf gutem Wege ist, hat sich eine ergänzende kartellrechtliche Freistellung auf Bundesebene jedoch noch nicht erreichen lassen.

Weiterhin erhalten wir unsere Forderungen aufrecht, dass unsere digitalen Angebote auf Medienplattformen auffindbar sein müssen und die Digitalisierung des Radios durch die geplante Interoperabilitätsverpflichtung befördert werden muss.

Durchbruch bei der betrieblichen Altersversorgung

Ein wesentlicher Baustein zur Sicherung unserer Zukunftsfähigkeit war die Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung bei ARD und Deutschlandradio. Über vier Jahre haben wir mit den Gewerkschaften ver.di, Deutscher Journalisten-Verband und Deutsche Orchestervereinigung verhandelt und schließlich im Mai 2017 einen Durchbruch bei der Reform der Altersversorgung erzielt. Die Einigung markiert einen Systemwechsel bei den Betriebsrenten. Der finanzielle Aufwand für die Versorgungssysteme wird dadurch spürbar verringert und stellt die betriebliche Altersversorgung auf eine neue, dauerhaft tragfähige Grundlage.

Unterstützung durch Aufsichtsgremien

Auch die Gremienvorsitzendenkonferenz der ARD (GVK) begleitet unseren Reformprozess intensiv. So forderte die GVK, dass die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten eine längerfristige finanzielle Planungssicherheit erhalten, um Innovationen und Reformen umsetzen zu können. Die GVK plädiert zudem für eine konvergente Ausgestaltung des öffentlich-rechtlichen Auftrags und eine Reform des Finanzierungssystems. Unumstößlicher Grundsatz dabei muss stets die Sicherstellung der Auftragserfüllung sein.

Personalien

Solche und weitere Themen haben wir auf bisher insgesamt 19 ARD-Sitzungen und -Sondersitzungen besprochen. Währenddessen gab es im Intendantenkreis auch einige Veränderungen: So haben wir Dagmar Reim, Dr. Helmut Reitze und Dr. Willi Steul verabschiedet und dafür Patricia Schlesinger als neue rbb-Intendantin, Manfred Krupp als neuen hr-Intendanten und Stefan Raue als neuen Intendanten des Deutschlandradios begrüßt. Daneben wurde der Vertrag des Programmdirektors des Ersten Deutschen Fernsehens, Volker Herres, verlängert.

II Glaubwürdigkeit und Dialog

Die Programme des öffentlich-rechtlichen Rundfunks genießen in der deutschen Bevölkerung in allen Altersgruppen unverändert hohes Vertrauen. In Zeiten von Fake News wird den Bürgerinnen und Bürgern zunehmend bewusst, wie wertvoll traditionelle Qualitätsmedien sind. Auch zeigt sich im internationalen Vergleich, dass das Vertrauen in Nachrichten in jenen Ländern am größten ist, in denen es einen starken öffentlich-rechtlichen Rundfunk gibt.

Jahr der Information

Im Jahr 2017 standen in einem ganz besonderen Maße politisch und gesellschaftlich relevante Ereignisse im Fokus. International war das beispielsweise die Wahl in Frankreich, das Referendum in der Türkei oder die Zukunft der EU nach dem Brexit. Auf nationaler Ebene bestimmten die Wahlen in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen sowie die vorgezogene Neuwahl in Niedersachsen die Berichterstattung. Ein Höhepunkt der politischen Berichterstattung war die Bundestagswahl.



Diskussion beim »TV-Fünfkampf« drei Wochen vor der Bundestagswahl 2017 © WDR/Herby Sachs

Auf diese Dichte an Ereignissen haben wir mit zahlreichen Sondersendungen und Zusatzangeboten in Fernsehen, Radio und Online reagiert und dabei auch Dialogformate wie die »Wahlarena« und den »Kanzlerkandidatencheck« der jungen Wellen produziert. Mit Blick auf die Wahlberichterstattung haben wir auch darüber diskutiert, wie wir uns bei künftigen Wahlen inhaltlich aufstellen wollen.

faktenfinder

Um Fake News, Gerüchten und Verschwörungstheorien, die durch ständige Wiederholung im Netz zu »alternativen Fakten« mutieren können, etwas entgegenzusetzen, haben wir bei ARD-aktuell das Angebot »faktenfinder« angesiedelt. Hierbei recherchiert das Team gesicherte Informationen und zeigt anhand von konkreten Beispielen, woran gefälschte oder unseriöse Meldungen zu erkennen sind. Der »faktenfinder« versteht sich als ein Knotenpunkt im ARD-Netzwerk, um – in Zusammenarbeit mit Fachredaktionen in der ARD, Korrespondenten oder betroffenen Regionalstudios – solche Phänomene aufzuspüren und nach Prüfung der Relevanz gegebenenfalls zu entkräften. Nach einer Testphase haben wir gemeinsam beschlossen, das »faktenfinder«-Angebot um zwei Jahre zu verlängern.

Dennoch wird die Glaubwürdigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks immer wieder in Frage gestellt. Die ARD nimmt solche Kritik ernst und reagiert darauf mit Dialog und Transparenz. So haben sich Journalistinnen und Journalisten beispielsweise in Sendungen wie »Zapp« und »Maischberger«, im Radio und in multimedialen Reportagen kritisch mit ihrer Rolle befasst. Auch die Tagesschau hat mit ihrer Aktion »Sag's mir ins Gesicht« Position gegen Hass im Netz bezogen und den Dialog gesucht.

Verlässlicher Qualitätsanbieter

Die ARD bietet unabhängig von politischen oder kommerziellen Interessen qualitativ hochwertige Angebote. Dies wird von unseren Nutzerinnen und Nutzern auch gewürdigt, die Studien zufolge die öffentlich-rechtlichen Angebote als glaubwürdig, sehr sachlich und informativ wahrnehmen. Unsere dabei geltenden journalistischen Qualitätsmaßstäbe haben wir auf ARD.de transparent gemacht.

Unser Qualitätsanspruch zeigt sich auch darin, dass zahlreiche unserer (Ko-)Produktionen und Dokumentationen regelmäßig mit Preisen ausgezeichnet werden, zum Beispiel der Dreiteiler »Mitten in Deutschland: NSU«, das interaktive TV-Experiment »Terror – Ihr Urteil«, die Radioreportage »Gedoptes Gold« oder die Multimedia-reportage »Die mit den Händen tanzt«.

Ausbau unseres Transparenzangebots

Die ARD hat ihre Angaben zur finanziellen, journalistischen und sozialen Transparenz erweitert. Unter den neu strukturierten Themenbereichen Organisation, Auftrag, Budget und soziales Engagement wurden demnach – zusätzlich zu den bereits veröffentlichten Informationen – Angaben zum Beispiel zu Gehältern und Vergütungen, zu Programmkosten oder zum Einsatz von Sportmoderatoren und -experten veröffentlicht. Grundlage dafür ist das Gutachten »Transparenz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks«, das der ARD-Vorsitz bei Bundesverfassungsrichter a. D. Prof. Dr. Paul Kirchhof in Auftrag gegeben hat. Es arbeitet verschiedene Transparenzpflichten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gegenüber der Öffentlichkeit einerseits und weitergehende Verpflichtungen gegenüber den Aufsichtsgremien andererseits heraus. Zudem wurden rechtliche Grenzen dargelegt.

Fehlerkultur

Die ARD hat den Anspruch, ein glaubwürdiger und verlässlicher Qualitätsanbieter zu sein. Dazu gehört auch eine Fehlerkultur, die von Offenheit und Kritikfähigkeit bestimmt ist. Daher veröffentlichen mittlerweile einige Landesrundfunkanstalten, beispielsweise hr und MDR oder einzelne Angebote wie NDR Info, regelmäßig Korrekturen zu Fehlern, die trotz aller Sorgfalt in den Programmen passiert sind.

Sportgroßereignisse

Ein sportlicher Höhepunkt während des ARD-Vorsitzes des MDR waren die Olympischen Spiele und die bislang größten Paralympics in Rio de Janeiro im Sommer 2016, von denen die ARD in einer gelungenen und vertrauensvollen Kooperation mit dem ZDF berichtete. Zudem trafen bei der bisher größten Fußball-Europameisterschaft im Sommer 2016 in einem Zeitraum von vier Wochen 24 europäische Nationalmannschaften aufeinander. Weitere sportliche Großereignisse waren beispielsweise die Leichtathletik-WM, die Tour de France, die Frauenfußball-EM, der FIFA Confed Cup sowie die verschiedenen Welt- und Europameisterschaften und Weltcupveranstaltungen im Wintersport.



Biathlon-Saison im Ersten: Sportschau-Moderator Michael Antwerpes (SWR) und ARD-Biathlon-Expertin Kati Wilhelm © rbb/Thomas Ernst

Novum beim Confed Cup in Russland war, dass die komplette Sendezentrale von ARD und ZDF beim SWR in Baden-Baden lag. Damit wurde der technische Aufwand in Russland in engen Grenzen gehalten, was eine sehr wirtschaftliche und trotzdem inhaltlich überzeugende Lösung war.

Sportrechteerwerb

Der Sportrechteerwerb bleibt aufgrund veränderter Rahmenbedingungen eine Herausforderung. Umso erfreulicher ist es, dass die Olympischen Spiele 2018 bis 2024 im öffentlich-rechtlichen Fernsehen live zu sehen sein werden.

Nachdem die Verhandlungen von ARD und ZDF mit dem Rechteinhaber Discovery zunächst seitens Discovery aufgrund zu großer Differenzen zwischen den Verhandlungspositionen abgebrochen worden waren, konnten wir nun doch eine Einigung über die Sublizenzierung umfassender medialer Verwertungsrechte an den kommenden vier Olympischen Spielen erzielen. Für die Paralympics 2018 und 2020 konnten sich ARD und ZDF die Rechte sichern. Auch der Deutsche Skiverband und die Sportrechteagentur von ARD und ZDF, SportA, verlängerten ihren Vertrag um vier Jahre bis zur Saison 2019/20.

Medienkompetenz

Um das Verständnis von Medien zu erweitern und den bewussten Umgang mit Medien zu fördern, stellen wir unterschiedliche Angebote zur Vermittlung von Medienkompetenz zur Verfügung. Verschiedene Sendungen in Hörfunk und



Verleihung des Medienkompetenzpreises Mitteldeutschland 2017 © MDR/Punctum/Bertram Kober

Fernsehen und auch die Internetangebote der ARD greifen regelmäßig Themen rund um aktuelle Entwicklungen und Diskussionen im Medienbereich auf. Zudem will die ARD auch ihre Arbeitsweise und ihr Handeln thematisieren und zeigt daher offensiv die Menschen und Arbeitsabläufe hinter den Produkten. Einen guten Überblick über alle Angebote gibt das »Medienkompetenz«-Dossier auf ARD.de. Außerdem verstärkt die ARD ihre journalistische Transparenz und hat erstmals ein Vernetzungstreffen mit den verschiedenen Angeboten der Landesrundfunkanstalten im Bereich Medienkompetenz und Medienjournalismus initiiert.

Dialog mit Gremien

Mit unseren Aufsichtsgremien standen wir in einem konstruktiven Dialog. Bei insgesamt rund 20 Treffen zwischen Vertretern der ARD und der GVK fand ein intensiver Austausch zu Gremienkontrolle, Programm und Medienpolitik statt.



Workshop beim GVK-Forum »Alles in Bewegung – ARD-Sportberichterstattung im medialen Wandel«
© MDR/Daniela Höhn

So beschäftigte sich die ARD-Gremienvorsitzendenkonferenz beim 5. GVK-Forum »Alles in Bewegung – ARD-Sportberichterstattung im medialen Wandel« im Februar 2017 beispielsweise mit der Zukunft der Sportberichterstattung. Die Historische Kommission lud zu einem Symposium zum Thema »Wem gehört der Rundfunk?« ein, bei welchem über politischen Einfluss, gesellschaftliche Partizipation und die Kontrolle durch die Gremien diskutiert wurde.

Dialog mit Partnern aus der Gesellschaft

Gerade in Zeiten, in denen die Legitimation des öffentlich-rechtlichen Rundfunks teilweise in Frage gestellt wird, benötigt der öffentlich-rechtliche Rundfunk Unterstützung aus der Gesellschaft und kritische Verbündete, die sich für ihn einsetzen.

Aufbauend auf der dauerhaften Kontaktarbeit des ARD-Verbindungsbüros in Brüssel unter Federführung des WDR konnte die ARD-Vorsitzende 2016 und 2017 gemeinsam mit dem Intendanten des WDR, Tom Buhrow, jeweils zu einem gut besuchten medienpolitischen Frühstück mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments einladen. Auf diese Weise konnten im Dialog mit Entscheidern regulatorische Anliegen der ARD ebenso vermittelt werden wie in Gesprächen mit hochrangigen Repräsentanten der EU-Kommission und Vertretern der deutschen Länder in Brüssel.

Ebenso fanden vertrauensvolle Gespräche mit den Spitzen der Kirchen und der Gewerkschaften statt, die den Wert des öffentlich-rechtlichen Rundfunks für die Gesellschaft schätzen und verteidigen. Daneben betonten auch Vertreter des Deutschen Kulturrats bei einer gemeinsamen Veranstaltung zur Kulturberichterstattung in der digitalen Medienwelt die wesentliche Rolle, die der öffentlich-rechtliche Rundfunk für die einzigartige kulturelle Vielfalt in Deutschland spielt. Außerdem diskutierten wir mit Wissenschaftlern über unseren Auftrag der Zukunft. Treffen dieser Art helfen uns, aus Gesprächspartnern Unterstützer zu machen.

Den Bericht zu »Auftrag und Strukturoptimierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im digitalen Zeitalter« haben wir auf ARD.de veröffentlicht und suchen darüber hinaus den Dialog mit weiteren politischen und gesellschaftlichen Gruppierungen und Organisationen.

Ansprüche an direkten Dialog in der Kommunikation wachsen

Schwerpunktthemen der ARD-Kommunikation in den beiden Jahren 2016 und 2017 waren die Leitgedanken der ARD-Vorsitzenden, das Grundsatzpapier und der ARD-Bericht an die Länder.

Auch die erstmalige Inhaftierung von Beitragsschuldnern, die Diskussion um die Altersversorgung, Eckpunktegespräche mit den Produzenten, der Streit mit den Verlegern um die Telemedien sowie die Weiterentwicklung der Transparenz des ARD-Verbundes waren Themen der beiden Jahre. Hinzu kamen Technikthemen wie der Umstieg auf DVB-T2 HD und die Marktdurchdringung von DAB+.

Der mittlerweile etablierte Twitter-Account @ARD_Presse wurde durch einen eigens damit betrauten Redakteur erfolgreich fortgeführt und konnte seine Reichweite auf über 120.000 Follower verdoppeln. Neben den intendierten Zielgruppen aus Journalisten, Medienpolitikern und Lobbyverbänden der Medienbranche gehören auch zahlreiche interessierte Beitragszahler zu den Abonnenten des Accounts. Auf der Plattform ist eine steigende Dialogorientierung zu verzeichnen, häufig auch zu Themen abseits des Agenda-Settings. Das Fehlen einer organisierten Beitragskommunikation in den sozialen Medien fällt gerade zu Stoßzeiten der Berichterstattung über Beitragsthemen besonders ins Gewicht. Im Kontakt mit den Medien haben sich einordnende Hintergrundgespräche als Ergänzung zu klassischen Presseterminen gerade bei komplexen Themen bewährt.

Der Launch des deutlich erweiterten Transparenz-Angebots im Unternehmensbereich »Die ARD« auf ARD.de hat die Kommunikationsarbeit im Ganzen vereinfacht.

Insgesamt haben die Ansprüche an die Kommunikation der ARD noch einmal deutlich zugenommen. Reaktionen und Erreichbarkeit werden an sieben Tagen die Woche rund um die Uhr erwartet. Dies stellt besondere Anforderungen auch an das Monitoring im bundesweiten Print und in elektronischen Medien, vor allem aber auch im

Netz und in den sozialen Medien. Besonders wichtig erscheint hierbei weiterhin die enge Verzahnung und Vernetzung aller Kommunikationsbereiche der Landesrundfunkanstalten, der Partnerkanäle, der Federführungen und der Gemeinschaftseinrichtungen im ARD-Verbund.

Herausforderung: Kommunikation des Public Value

Die Frage der Vermittlung des Wertes der ARD für unsere Gesellschaft und für den Einzelnen steht nicht nur im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit. So hat der MDR während des ARD-Vorsitzes Vorschläge zur strukturellen Verankerung der Erhebung und Kommunikation des Public Value der ARD unterbreitet. Darüber hinaus wurden gemeinschaftlich umsetzungsreife Konzepte zur Public Value-Kommunikation unter Nutzung der eigenen vielfältigen Ausspielwege in der ARD auf den Weg gebracht. Hinzu kamen unter anderem die kommunikative Begleitung des Gutachtens zum volkswirtschaftlichen Nutzen der ARD in Deutschland und eine Sekundärdatenanalyse zum Public Value der ARD.

III Integration und Kooperation

Als freier, von der Gesellschaft getragener und vernetzter Verbund trägt die ARD mit zum Zusammenhalt in der Gesellschaft bei. Mit unseren Angeboten erreichen wir dabei fast alle Menschen in Deutschland: Allein das lineare Fernsehen der ARD nutzten im Jahr 2017 jede Woche 71 Prozent der deutschen Bevölkerung. Täglich schalten circa 37 Millionen Hörerinnen und Hörer mindestens einen öffentlich-rechtlichen Radiosender ein. Und die ARD-Mediathek war 2016 die bekannteste und meistgenutzte in Deutschland.

So stellen wir eine Gesamtöffentlichkeit her und bauen Brücken der Verständigung, um ein weiteres Auseinanderdriften der Gesellschaft zu verhindern. Daran arbeiten wir in den Redaktionen und den Korrespondentenbüros auf der ganzen Welt, aber auch in unseren Administrationen und den Einheiten, die die Versorgung der Menschen mit unseren Angeboten technisch sicherstellen. Aber auch eine weitergeführte Diskussion über eine Flottenstrategie, die vernetzt und medienübergreifend die Angebote der ARD ausrichtet, gehört dazu.

Beispielhafte Programmhöhepunkte in den Jahren 2016/17 sind die Themenabende im Ersten, bei denen das Thema eines prominent besetzten Fernsehfilms mit einer Dokumentation oder einer Gesprächsrunde vertieft wird, wie der Fernsehfilm »Operation Zucker – Jagdgesellschaft« mit anschließender Diskussion zu Kinderhandel bei »Maischberger« oder der Themenabend zur »Charité«.

funk

Auch junge Menschen wollen wir stärker erreichen und in gesellschaftliche Debatten einbinden. Ein neues integrierendes Beispiel hierfür ist »funk«. Das gemeinsame Angebot von ARD und ZDF mit Experimentalcharakter startete am 1. Oktober 2016.

Zusammen mit allen Rundfunkanstalten, Partnern aus der Webvideobranche und jungen, talentierten Medienmachern produziert funk wissenswerte, kritische, lustige, unterhaltende und fesselnde Inhalte für ganz unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Interessen. Funk soll dabei vor allem Raum für junge Kreative, Innovationen und Experimente schaffen und eine Möglichkeit sein, Talente zu entwickeln.



© funk/Stefan Hoederath

Die Bilanz nach einem Jahr: Laut ARD/ZDF-Onlinestudie 2017 kennen 20 Prozent der 14- bis 29-Jährigen die Marke funk. Alle funk-Kanäle zählen insgesamt 256 Millionen Views auf YouTube und 90 Millionen Aufrufe auf Facebook. Videos wie »Neue Rechte Welle« vom Investigativ-Format »Jäger & Sammler« und das Satirevideo »Masters of Germany« zur Bundestagswahl vom »Bohemian Browser Ballett« verzeichnen mehrere Millionen Abrufe. Die fiktionale Mystery-Serie »Wishlist« konnte unter anderem beim Grimm-Preis und dem Deutschen Fernsehpreis 2017, als Gewinner überzeugen, das Satireformat »Datteltäter« erhielt den Grimme Online Award 2017 und die Teams vom »Kliemannsland« sowie vom Reportage-Format »Y-Kollektiv« wurden beim Webvideopreis 2017 ausgezeichnet. Funk gibt damit kreative und innovative Impulse für den gesamten öffentlich-rechtlichen Rundfunk.

Initiative kulturelle Integration

Die Programme der ARD greifen Integrationsthemen auf, öffnen den Blick für verschiedene Lebenswelten und bieten vielfältige Sichtweisen – mit dem Ziel, Verständnis und Toleranz zu fördern. Die Initiative kulturelle Integration, die auf eine Idee des Deutschen Kulturrates zurückgeht, will gemeinsam mit Partnern aus Politik,



Der Präsident des Kulturrates, Herr Prof. Höppner, überreicht der Bundeskanzlerin die gemeinsam erarbeiteten Thesen zu kultureller Integration und Zusammenhalt © Bundesregierung/Kugler

Zivilgesellschaft, Kirchen und Religionsgemeinschaften Impulse für gesellschaftliche Diskussionen auslösen und zeigen, welchen Beitrag Kultur zur Integration leisten kann. Unter Mitwirkung der ARD, vor allem durch das ARD-Generalsekretariat, hat die Initiative 15 Thesen zum »Zusammenhalt in Vielfalt« vorgestellt, die Ausdruck dafür sind, wie wertvoll kulturelle Vielfalt für die Gesellschaft und den Austausch miteinander ist.

Integration

Seitdem zahlreiche Menschen Schutz in Deutschland suchen, bietet die ARD mit vielen neuen Internetseiten und Apps Hilfe zur Information und Integration von Flüchtlingen. Dabei wurden neue Formate entwickelt, um in möglichst vielen Sprachen Migranten und Flüchtlinge mit Informationen auf ihren Smartphones erreichen zu können.

DW Arabia 2

Angesichts der zahlreichen Menschen, die in Deutschland als Geflüchtete Schutz suchen, hat die ARD das Angebot DW Arabia der Deutschen Welle mit Zulieferungen für das arabischsprachige Angebot unterstützt. Das Programm berichtete aus deutscher und europäischer Perspektive über aktuelle Entwicklungen. Diese besondere Gemeinschaftsleistung war von Dezember 2015 bis Dezember 2017 angelegt und half dabei, das Ankommen von Flüchtlingen aus der arabischen Welt in unserem Land und ihre Integration in die deutsche Gesellschaft zu fördern.

Barrierefreiheit

Zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen gehört die stetige Weiterentwicklung der Barrierefreiheit. Dazu zählt die Untertitelung von Sendungen für schwerhörige und gehörlose Menschen sowie die Audiodeskription für sehbehinderte und blinde



Eine Gebärdendolmetscherin übersetzt simultan eine Nachrichtensendung © MDR/Stephan Flad

Mediennutzer. Mittlerweile sind 97 Prozent aller Sendungen im Ersten mit Untertiteln versehen. Knapp 50 Prozent der Filme im Hauptabendprogramm werden mit Audio-
deskription angeboten. Auch bei den Dritten Programmen steigt das Angebot an un-
tertitelten und hörbeschriebenen Angeboten fortwährend an. Die Online-Angebote
der ARD sind weitgehend barrierefrei, und in den Mediatheken erhöht sich die Zahl
der untertitelten Videos und Hörfilme stetig. Zur Barrierefreiheit gehören aber auch
Angebote in einfacher Sprache, die beim Ersten und von einigen Landesrundfunkan-
stalten veröffentlicht werden.

Kooperationen mit Partnern aus dem öffentlich-rechtlichen System

Kooperationen mit Partnern aus dem öffentlich-rechtlichen System wie dem ZDF und dem Deutschlandradio sind eine wichtige Grundlage für ein publizistisch starkes öffentlich-rechtliches Gesamtsystem. Das Jahr 2017 war ein Jubiläumsjahr für erfolgreiche Kooperationen zwischen der ARD und ihren öffentlich-rechtlichen Partnern:

KiKA

Ein weiteres Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit von ZDF und ARD feierte 2017 bereits sein 20-jähriges Jubiläum: KiKA. Mit seinem Mix aus unterhaltenden, beratenden, bildenden und informierenden Programmen hat KiKA einen Spitzenplatz im deutschen Kindermedienmarkt erobert, der sich in den

zurückliegenden zwei Jahrzehnten radikal verändert hat. KiKA stellt sich jetzt der Herausforderung, das lineare Bekenntnis aus seinem Geburtsjahr 1997 auf die nonlineare, digitale Welt zu übertragen und dabei seine hohe Qualität, Relevanz und Reputation



zu erhalten sowie Medienkompetenz zu stärken. So wurden sowohl strukturell als auch inhaltlich 2016 und 2017 entscheidende Weichen für die zukünftige Ausrichtung des Senders gestellt.

phoenix

Der Ereignis- und Dokumentationskanal von ARD und ZDF, phoenix, sendete im Jahr 2017 ebenfalls seit zwanzig Jahren. Die aktuelle Ereignisberichterstattung, die vertiefenden Hintergründe und die dokumentarische Relevanz des Senders sind wichtige Säulen der Informations- und Nachrichtenkompetenz der ARD. Durchschnittlich liegt der Marktanteil von phoenix bei 4,31 Millionen Zuschauern täglich (2016).



© phoenix/WDR/Langer

Arte

Ein weiteres Jubiläum feierte der Sender ARTE, der seit nunmehr 25 Jahren mit einem kulturellen und europäischen Auftrag und einer einzigartigen deutsch-französischen Identität sendet. Die Zuschauerzahlen des Senders, dessen Präsident seit 2016 der SWR-Intendant Peter Boudgoust ist, steigen dabei stetig. Als Neuerung ab 2018 sollen neben englischen, spanischen und polnischen auch italienische Untertitel für 600 Programmstunden an Dokumentationen und Magazinformaten angeboten werden. Damit werden künftig 70 Prozent aller Europäer in ihrer Muttersprache erreicht.

Kooperation innerhalb des Senderverbunds

Auch innerhalb unseres Senderverbundes führt Kooperation zur Stärkung des Gesamtverbunds. Auf dem Weg zu mehr Zusammenarbeit sind 2017 auch BR, hr und SWR dem Informations-Verarbeitungs-Zentrum (IVZ) beigetreten, sodass dort nun alle Landesrundfunkanstalten zusammenwirken. Der Ausbau des IVZ zu einer Gemeinschaftseinrichtung der ARD, von Deutschlandradio und Deutscher Welle hilft überdies bei der Vereinheitlichung von Prozessen in der IT, wodurch Einsparungen für alle beteiligten Sender erzielt werden können.

Gelungener ARD-Finanzausgleich

2016 gelang zudem die Neuordnung des ARD-Finanzausgleichs, womit auch die kleinen Landesrundfunkanstalten SR und RB bis Ende 2020 bedarfsgerecht finanziert werden. Mit dieser Einigung haben wir erneut unsere Kooperationsfähigkeit unter Beweis gestellt. Die Neuverhandlungen zum ARD-Finanzausgleich waren nötig geworden, da mit dem 16. Rundfunkänderungsstaatsvertrag die sogenannte Finanzausgleichsmasse von bisher 1 auf 1,6 Prozent erhöht worden war. Im Zuge dieser Erhöhung zahlen erstmals sieben Landesrundfunkanstalten in den Finanzausgleich ein. Neben der Aufbringung der Finanzausgleichsmasse wurde auch der Fernsehvertragsschlüssel für den Zeitraum 2017 bis 2020 neu festgesetzt. Dieser orientiert sich grundsätzlich an der Finanzkraft der jeweiligen Anstalt und regelt die Zulieferungsverpflichtungen zum Ersten Deutschen Fernsehen.

IV Innovation und Kreativität

Grundlage für die zeitgemäße Entwicklung unseres Angebots sind Innovation und Kreativität. Darum setzen wir kreative Impulse nach innen und außen.

Innovative digitale Produktentwicklung

Neben inhaltlichen Innovationen sorgen vor allem technische Neuerungen dafür, dass wir stetig die Qualität und Erreichbarkeit unserer Angebote steigern können. Laut Convergence Monitor ist unsere ARD Mediathek der Spitzenreiter unter den deutschen Mediatheken und eines der erfolgreichsten Telemedienangebote der ARD. Die TV-Ausgabe der ARD Mediathek ist mittlerweile auf Apple TV-Box, Amazon Fire TV, Entertain TV plus, Sky online/Roku, Android TV, über Chromecast, HbbTV und auf vielen weiteren SmartTV-Plattformen u.a. von Samsung und Panasonic verfügbar.

Die digitale Produktentwicklung wurde weiter vorangetrieben. Mit Workshops zu Mediatheken Anfang 2016 und Ende 2017 haben wir Anregungen zu diesen Themen gegeben. Im Fokus steht ein Konzept für die ARD-Mediathek der Zukunft, welches die inhaltlichen, technologischen und strukturellen Anforderungen an ein solches Produkt umfasst. Dazu zählen Kernprinzipien für ein Angebotskonzept (»ARD Player«) und ein technischer Lösungsansatz (»ARD USE«). Auch für den gemeinsamen Kinderplayer von ARD, ZDF und Kika wurden ein entscheidungsreifer Prototyp und ein technisches Lösungskonzept fertiggestellt, welche nun beraten werden.

ARD Audiothek

Auch das wortbasierte Hörfunkangebot bündeln wir in der neuen Audio-App ARD-Audiothek. Damit haben unsere Nutzerinnen und Nutzer Zugang zu unseren über sechzig Hörfunkwellen und den Programmen von Deutschlandradio. Das kuratierte und personalisierbare Angebot – von Fiktion bis Information, von kurzen Formaten bis zu längeren Hintergrundsendungen, von Kinderangeboten bis



hin zum klassischen Hörspiel – entspricht der wachsenden Nachfrage nach individualisierbaren Audioangeboten auf Abruf. Redaktionelle Empfehlungen, Such- und Abo-Funktionen und die Möglichkeit, Beiträge zur Offlinenutzung herunterzuladen, runden das Angebot der App ab, welche auf den ARD-Hörspieltagen 2017 offiziell an den Start gegangen ist.

Projekt ARD_next

Weitere prototypische digitale Produktideen wurden von der Projektgruppe ARD_next vorgelegt, die nun den Häusern zur Verfügung gestellt werden können. Damit sind Grundlagen für die Entwicklung und Bewertung des Erfolgspotenzials von digitalen Produkten gelegt worden. Für die weiteren Umsetzungsschritte der Produktideen werden nun Partner in der ARD gesucht.

Gute Rahmenbedingungen für Kreativität und Innovation

Für die ARD sind Produzenten ein unverzichtbarer Partner zur Erfüllung ihres öffentlich-rechtlichen Auftrags. Mit Blick auf höchstmögliche Programmqualität versteht die ARD den Erhalt und die Stärkung einer vielfältigen Produzentenlandschaft als wichtiges Anliegen. Daher hat sich die ARD nach einem rund zweijährigen Gesprächsprozess mit der Allianz Deutscher Produzenten Film & Fernsehen e. V. zu neuen »Eckpunkten für ausgewogene Vertragsbedingungen und eine faire Aufteilung der Verwertungsrechte bei Produktionen für die Genres Fiktion, Unterhaltung und Dokumentation« (Eckpunkte 2.o) verpflichtet. Mit dieser Selbstverpflichtung will die ARD die Produzentenlandschaft weiter stärken und Rahmenbedingungen für Vielfalt, Innovation und Qualität im Kreativsektor weiterentwickeln.



Erste Vergabe der Prämien nach dem ARD-Leistungsmodell © WDR/Claus Langer

Premiere für ARD-Leistungsmodell

Einen weiteren Anreiz für Qualität setzt auf Basis der Eckpunkte 2.0 das Leistungsmodell, welches besondere programmliche Leistungen prämiert. Es zielt darauf ab, Produzenten dabei zu unterstützen, noch mehr innovative und wettbewerbsfähige Qualitätsproduktionen für die ARD zu entwickeln. Im Februar 2017 erhielten Produzentinnen und Produzenten diese Programmprämien erstmalig. Die Prämien in Höhe von insgesamt rund 3,2 Millionen Euro wurden in sieben Genres – vom Kinderfilm bis zur Serie – vergeben und sind für neue ARD-Projekte zweckgebunden. Mit dieser ARD-Programmprämie wurde ein neues Modell für die Würdigung öffentlich-rechtlicher Programmqualität etabliert.

Die ARD als wesentlicher Auftraggeber und Förderer

Die Landesrundfunkanstalten und die gemeinsame Filmtochter Degeto arbeiten jedes Jahr mit mehr als 1000 Produktionsunternehmen zusammen. Einen transparenten Überblick über diese Auftragsproduktionen gibt der jährliche ARD-Produzentenbericht.

Die ARD hat im Jahr 2016 insgesamt 718,6 Millionen Euro in die Produzentenlandschaft zur Herstellung von Auftrags-, Ko- und Mischproduktionen sowie in den Erwerb von Lizenzen vor allem für Spielfilme, Fernsehfilme, Serien, Dokumentationen, Familien- und Vorabendprogramme, Unterhaltungssendungen sowie Kultur- und Wissenschaftsformate investiert. Die Höhe der Aufwendungen ist in den meisten Landesrundfunkanstalten stabil geblieben. Der Rückgang des Gesamtvolumens (718,6 Millionen Euro) im Vergleich zum Vorjahr (755,6 Millionen Euro) ist maßgeblich auf Einmaleffekte, aber auch auf natürliche Schwankungen im Mehrjahresvergleich zurückzuführen. Von dem Finanzvolumen, das die ARD an die Produzentenlandschaft vergeben hat, gingen erneut fast drei Viertel an unabhängige Produzenten bzw. Lizenzgeber.

Institutionelle Filmförderung

Die ARD hat auch dem 12. Film-/Fernsehabkommen mit der Filmförderungsanstalt (FFA) zugestimmt, das von 2017 bis 2021 läuft. Damit bleibt es bei der Zusage, im Falle einer Unterschreitung der gesetzlichen Abgabepflicht den Differenzbetrag bis zu 5,5 Millionen Euro als freiwillige Geldleistung zur Verfügung zu stellen. Auch die weiteren freiwilligen Leistungen, die die ARD-Landesrundfunkanstalten in die Filmförderung der FFA einbringen – wie Medialeistungen und Mittel für Gemeinschaftsproduktionen – werden weiter in gleicher Höhe bereitgestellt. Insgesamt beläuft sich die Förderung so auf über neun Millionen Euro pro Jahr. Zusammen mit der regionalen Filmförderung unterstützen wir die Filmförderungsanstalten des Bundes und der Länder mit rund 50 Millionen Euro.

Austausch mit der Film- und Fernsehbranche erweitert

Im Sinne des bestmöglichen öffentlich-rechtlichen Programms stehen wir mit den verschiedenen Produzentenverbänden und Film- und Fernsehschaffenden aller Gewerke im Austausch. Dieser Dialog mit der Branche ist uns wichtig, um Entwicklungen aufzunehmen und gemeinsam mit unseren Partnern Innovation und Kreativität zu gestalten.

Bereits 2012 wurde der ARD-Dokumentarfilmwettbewerb »Top of the Docs« ins Leben gerufen, um dieses Genre nachhaltig zu fördern. Die Präsentation der fünf vielversprechendsten Projekte findet seit 2015 in Leipzig im Rahmen des »Internationalen Leipziger Festivals für Dokumentar- und Animationsfilm« statt und spannt den Bogen zur Berlinale des Folgejahres, auf welcher der Gewinner des ARD-Wettbewerbes bekanntgegeben wird.

Mit der »ARD-Programmwerkstatt zur Zukunft dokumentarischer Produktionen« wurde im Jahr 2016 eine weitere wichtige Kontaktbörse installiert. Dabei geht es um den unmittelbaren Austausch, gegenseitiges Verständnis und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Produzenten und Redakteuren. Und es geht um Standortbestimmung und die inhaltliche Debatte relevanter Zukunftsfragen wie beispielsweise Chancen und Möglichkeiten digitaler Produktions- und Gestaltungsmethoden. 2017 fand bereits das zweite Treffen dieser Art statt. Eine Fortsetzung in Leipzig ist geplant.

Nach dem Vorbild der Programmwerkstatt trafen sich im Rahmen des Filmfests München 2017 erstmals auch Drehbuchautorinnen und -autoren des Verbands Deutscher Drehbuchautoren (VDD) und ARD-Kolleginnen und -Kollegen zu einer Werkstatt zur Zukunft der fiktionalen Formate in der ARD. Auch mit den Animations- und Kurzfilmen haben wir Treffen mit Werkstattcharakter durchgeführt und den kontinuierlichen Austausch gepflegt.

Unter dem Motto »Grimme trifft die Branche« haben sich zudem Journalisten, Senderverantwortliche, Vertreter von NGOs und Abgeordnete zur Diskussion über die Relevanz des öffentlich-rechtlichen Fernsehens getroffen. Anlass war der 2016 erstmals verliehene Grimme-Preis für Journalistische Leistung, mit dem die Recherchen zu illegalen Waffenlieferungen nach Mexiko ausgezeichnet worden waren. Eine ähnliche Veranstaltung ist für Ende 2017 geplant.

ARD-Themenwochen »Zukunft der Arbeit« und »Woran glaubst Du?«

Auch die beiden ARD-Themenwochen 2016 und 2017 boten wieder Raum für Neues: So ließ der rbb während der ARD-Themenwoche »Zukunft der Arbeit« (Federführung: hr, RB, SR) in mehreren Sendungen einen Roboter als Moderator auftreten. Online konnte man zudem mit Hilfe des ARD-Job-O-Mats überprüfen, wie sich der eigene Job in Zukunft verändern wird. Während der ARD-Themenwoche 2017 »Woran glaubst Du?« (Federführung: MDR) trugen Menschen aus ganz Deutschland mit ihren persönlichen Einstellungen zu Glaubensfragen zu einer interaktiven multimedialen Deutschlandkarte bei.



© MDR/Thorsten Jander

500 Jahre Reformation

Die ARD begleitete das Reformationsjubiläum mit Schwerpunkten auf allen Auspielwegen und stellte dieses welthistorische Ereignis mit Spielfilm, Dokumentationen, Reportagen und multimedialen Angeboten in einen modernen und gegenwartsbezogenen Zusammenhang. Durch eine breite gesellschaftliche Wahrnehmung initiierten die Programme einen öffentlichen Diskurs zum Verständnis und zur Aktualität reformatorischer Themen.

Ein Highlight im Ersten war »Katharina Luther« (MDR), ein Spielfilm, der von den Folgen der Reformation aus der Perspektive von Luthers Ehefrau Katharina von Bora erzählt und über sieben Millionen Zuschauer erreichte. Überdies sendete das Erste die Gottesdienste zur Eröffnung und zum Ende des Reformationsjahres, und auch der Open-Air-Gottesdienst als Abschluss des evangelischen Kirchentages in Wittenberg wurde in Fernsehen und Hörfunk live übertragen. Ebenso bot KiKA einen Programmakzent zum Reformationsjubiläum.



Workshop mit YouTube-Star Marti Fischer © MDR/Christiane Fritsch

ARD-Radiofestivals und ARD-Schulkonzerte

Mit den ARD-Radiofestivals 2016 und 2017 boten wir Raum für hochkarätige Kultur und junge Talente. Für die »Sommermärchen im Radio« arbeiteten die Kulturradios der ARD eng zusammen. Im Jahr 2017 startete das Experiment »Radio Lab«: Junge Kreative, die sonst auf YouTube oder mit Podcasts erfolgreich sind, machen Radio jenseits gängiger Formate. Mit diesem crossmedialen Format sollen zunehmend auch jüngere Menschen an die Kulturprogramme herangeführt werden.

Experimente der anderen Art unterstützten wir mit den ARD-Schulkonzerten: Das »Vivaldi-Experiment« (WDR 2016) ging mit einem Crossover-Projekt zwischen Klassik und Rap auf Grenzgänge zwischen Hoch- und Popkultur. Das »Händel-Experiment« (MDR) wird erstmals in das Schuljahr 2017/18 integriert und will Schülerinnen und Schüler zu Kompositionen und Klangexperimenten anregen. Höhepunkt hierbei ist das Finalkonzert mit dem MDR-Sinfonieorchester und dem MDR-Rundfunkchor am 3. Mai 2018, bei dem drei der besten Schülerkompositionen, bearbeitet von professionellen Arrangeuren, mit aufgeführt werden.



Frau Prof. Dr. Karola Wille und Herr Dr. Thomas Bellut erhalten stellvertretend für die öffentlich-rechtlichen Sender den »Ehrenpreis Inspiration« beim Deutschen Schauspielpreis 2017

©Eva Oertwig (SCHROEWIG)

Impulsgeber für die Kultur- und Kreativwirtschaft

Wir sind ein bedeutsamer Impulsgeber für die Kultur- und Kreativwirtschaft, wie ein Gutachten des unabhängigen Wirtschaftsforschungsinstituts WifOR belegt. Demnach hat die ARD im Jahr 2015 rund 7,7 Milliarden Euro zum Bruttoinlandsprodukt in Deutschland beigetragen und damit insgesamt fast 100.000 Arbeitsplätze in der Bundesrepublik gesichert. In der Kultur- und Kreativwirtschaft im engeren Sinne betrug der Beitrag der ARD zur Wertschöpfung rund 1,9 Milliarden Euro und sichert so in dieser Branche fast 23.000 Arbeitsplätze. Dabei fragt die ARD fast ausschließlich Güter und Dienstleistungen aus dem Inland nach (97 Prozent) und ist somit ein

flächendeckender Stimulus für die deutsche Wirtschaft und die Gesellschaft. Mit dem Gutachten ist der volkswirtschaftliche Nutzen der ARD erstmals objektiv bemessen und mit anderen Branchen in Deutschland vergleichbar.

Diversität vor und hinter der Kamera

Um ein möglichst vielfältiges Angebot produzieren zu können, ist es essenziell, das Potenzial und die Kreativität aller Menschen gleichermaßen zu heben und davon zu profitieren. Die ARD fördert daher die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Fernsehfilmproduktion.

Ein besonderes Netzwerktreffen war deshalb der erste Berlinale.Brunch der ARD-Filmintendantin für Frauen aus der Film- und Fernsehbranche während der Berlinale 2017. Dieses Treffen hatte das Ziel, den Austausch innerhalb der Branche voranzutreiben, und wurde auch von der Staatsministerin für Kultur und Medien, Frau Prof. Grütters, unterstützt.

Zudem stellte auf dieser Berlinale die ARD gemeinsam mit dem ZDF die Studie »Gender und Fernsehfilm« über die Geschlechterverteilung in der fiktionalen Fernsehproduktion und deren Ursachen vor. Die Ergebnisse zeigen, dass in den kreativen Schlüsselpositionen dieser TV-Produktionen Frauen deutlich unterrepräsentiert sind, erste Maßnahmen der ARD zur Förderung von Regisseurinnen aber greifen. Ein Ziel der ARD-Landesrundfunkanstalten ist, in den nächsten fünf Jahren in ihren Fernsehfilmen und Serien gezielt den Anteil weiblicher Regiebesetzungen auszubauen. Bereits im Sommer 2015 hatte sich die Degeto selbst verpflichtet, bei mindestens zwanzig Prozent der produzierten Filme künftig Frauen für die Regie einzusetzen. Eine weitere Maßnahme: Produzenten und Produzentinnen werden aufgefordert, den Redaktionen pro Projekt jeweils einen Regisseur und eine Regisseurin vorzuschlagen.

Neben dieser Selbstverpflichtung hat die ARD Degeto gemeinsam mit der MaLisa-Stiftung von Maria Furtwängler sowie dem ZDF, der RTL-Gruppe und ProSieben-Sat.1 die senderübergreifende Studie »Audiovisuelle Diversität« zur Ermittlung der Geschlechterdarstellung auf deutschen Kinoleinwänden und Fernsehbildschirmen initiiert. Die Ergebnisse zeigen, dass Frauen über 30 auf dem Bildschirm deutlich unterrepräsentiert sind und es vor allem Männer sind, die die Welt erklären. Derzeit erar-



Auf dem ersten Berlinale.Brunch: ARD-Filmintendantin und ARD-Vorsitzende Prof. Dr. Karola Wille, Staatsministerin für Kultur und Medien Prof. Monika Grütters MdB und Filmproduzentin Regina Ziegler (v. l.)
© MDR/Reiner Freese

beiten wir Maßnahmen, um diese Befunde auszugleichen. Auch wenn die Studie nur Fernsehangebote ausgewertet hat, wird sich ebenso der Hörfunk mit diesen Fragen befassen. Auch der Kinderkanal von ARD und ZDF hat sich des Themas angenommen. Auf einem Workshop im Oktober 2017 wurden die Ergebnisse der Studie diskutiert. Männliche und weibliche Formatentwickler und Entscheider sollen noch stärker dafür sensibilisiert werden, wie die Vielfalt von Identitäten und Rollen in der Gesellschaft abgebildet werden kann.

Technische Innovationen: Digitalradio

Die ARD setzt sich im Dialog mit allen Marktbeteiligten dafür ein, dass sich digitaler Radioempfang in Deutschland auf allen relevanten Verbreitungswegen entwickelt. Wir verfolgen dabei eine Hybridstrategie. Das bedeutet, wir führen sowohl DAB+ als neuen terrestrischen Verbreitungsweg weiter konsequent ein und setzen daneben auf das Internet als alternativen Verbreitungsweg für unsere Radioangebote. Unser Ziel ist es, die Phase der gleichzeitigen Übertragung (Simulcast) von UKW und DAB+ so kostengünstig wie möglich und unter Berücksichtigung der Interessen der Zuhörerinnen und Zuhörer so lange wie nötig zu gestalten. Dazu sind wir mit allen Marktbeteiligten im Gespräch und entwerfen eine Roadmap, die den gemeinsamen Übergang von UKW zu DAB+ verbindlich beschreibt. Aus verfassungsrechtlichen Gründen ist der Gesetzgeber gefordert, die notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Beendigung der Simulcastphase und damit die flächendeckende UKW-Abschaltung zu schaffen. Dazu gehört unter anderem die gesetzliche Verankerung einer sogenannten »Mehrnormgerätepflicht«, die sicherstellt, dass höherwertige neue Radiogeräte auch zum Empfang digitaler Signale geeignet sind.



DAB+ bietet für Hörer und Sender klare Mehrwerte gegenüber UKW: eine größere programmliche Vielfalt, umfangreichere Sicherheits- und Serviceinformationen, insbesondere für Autofahrer, sowie eine rauschfreie Audioqualität. DAB+ ist für die mobile Nutzung besonders geeignet, weil anders als beim mobilen Internet kein Datenvolumen verbraucht wird. Und DAB+ spart Geld: Circa 20 Prozent geringer sind die Kosten für den Sendernetzbetrieb gegenüber UKW. Die ARD hat 2017 die cross-mediale Marketingkampagne »So klar, als wär ich da« entwickelt, mit der erstmals bundesweit in allen öffentlich-rechtlichen und einigen kommerziellen Programmen über DAB+ informiert wird.

Umstieg auf DVB-T2 HD

Auch beim Fernsehen setzt die ARD mit der Umstellung auf das neue terrestrische Antennenfernsehen DVB-T2 HD auf technische Neuerungen. Damit sind erstmals alle ARD-Programme – das Erste, die Dritten und die Gemeinschaftsprogramme – in hochauflösender HD-Bildqualität verfügbar. So werden die Möglichkeiten moderner Flachbildschirme optimal ausgenutzt. Die Umstellung von DVB-T auf den neuen Standard erfolgte 2017 in zahlreichen deutschen Ballungszentren und soll spätestens 2019 abgeschlossen sein.



HbbTV

Wir betreiben gemeinschaftliche HbbTV-Applikationen, die eine Nutzung der Mediatheken und anderer Dienste auf mit dem Internet verbundenen TV-Geräten ermöglichen. Dies sind die ARD-Mediathek (inkl. Mediathek ONE, sportschau.de und ARD-Übersichtsseite), Das Erste Mediathek (inkl. Tatort, Check Eins und Videoproduktion), ARD-EPG und ARD-Startleiste, der ARD-Text sowie tagesschau.de. Dass diese umfassende Bereitstellung unserer Mediatheken von den Nutzerinnen und Nutzern honoriert wird, zeigt sich in den deutlich steigenden Nutzungszahlen.

Impressum

Mitteldeutscher Rundfunk
Anstalt des öffentlichen Rechts
Hauptabteilung Kommunikation
Kantstraße 71–73
04275 Leipzig

Telefon: (0341) 3 00 91 91
Telefax: (0341) 3 00 91 92
E-Mail: kommunikation@mdr.de
www.mdr.de

Verantwortlich: Walter Kehr
Redaktion: Bettina Friedrich, Leonhardt Krause

